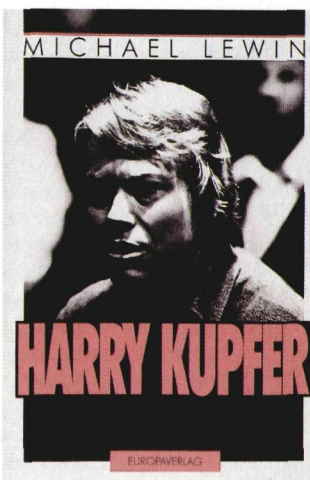




Michael Lewin:
Harry Kupfer.
Mit einer Einführung
von Hans Mayer.

Europa Verlag
Wien 1988
472 S., 261 Abb., 58 DM

■ Lange war er ein Geheimtip an musiktheatralisch vorwärts orientierten mittleren Bühnen (Cardiff, Frankfurt, Mannheim, Köln). Dann kapultierte ihn seine kühne „Holländer“-Interpretation 1978 in die erste Reihe internationaler Musiktheaterregisseure. Wer sich über seine Arbeitsweise informieren wollte, war auf die produktionsbezogenen Programmheftbeiträge von Kupfers Dramaturgen angewiesen: musiksoziologisch Fundiertes, intellektuell Entschieden-tes, psychologisch Begründetes – aber keine Interviews oder Konzeptionsaussagen des Regisseurs Kupfer. Der Festspielsommer 1988 und Kupfers „Ring“-Inszenierung brachten dann neben dem DDR-Taschenbuch von Dieter Kranz (FF 1/89) Lewins üppig bebildertes Kupfer-Buch.

Lewin ist in Wien als Künstlermanager tätig. Da wäre ein „fischer“ PR-Band zu befürchten. Doch trotz gelegentlich modisch-intellektueller Fragen und Einwürfe Lewins ist dies ein zentrales Buch über zeitgenössisches Musiktheater geworden: Le-

win führte nämlich zehn lange Gespräche mit Kupfer. Diese redigierten Gesprächsprotokolle füllen die ersten 350 Seiten. Eingerahmt von einem Dialog über Kupfers Anfänge und einem über das Heute und Morgen, behandeln acht Gespräche über Händel, Mozart, Beethoven, Wagner, die Italiener, Musiktheater des 20. Jahrhunderts und die russische Oper fast das ganze Repertoire. Kupfer geht immer wieder ins Grundsätzliche, analysiert die Werke, entwickelt daraus seinen Interpretationsansatz und beschreibt dann szenische Abläufe und Details. Grundsätzlich: „Dazu ist musikalisches Theater eben da, daß es Musik nicht irgendwie im geistigen und politischen Niemandsland am Ohr vorbeischnitten läßt, sondern an eine konkrete Handlung bindet.“ Zu „Fidelio“: „Man muß das so darstellen, daß Marzelline und Jaquino die Wäsche an den Verbrennungsöfen der Hingerichteten trocknen und gar nicht merken, wo sie sind... das haben wir doch schon erlebt, in Ausschwitz die Familien der Henker!“ Zur „Marnen-Arie“ in der „Entführung“ und der bei Kupfer stets anwesenden und mitagierenden Hauptfigur Bassa Selim: Mozart „macht aus einer Arie ein Duett für einen Sänger und einen Schauspieler, das in seiner komplexen Meister-schaft seinesgleichen sucht. Konstanze sagt ursprünglich: 'Welcher Wechsel herrscht in meiner Seele.' Das ist doch schon etwas ganz anderes als 'Welcher Kummer...' Sie ist nicht unbeeindruckt von Bassa Selim und seiner Persönlichkeit.“ Dies und vieles mehr vertiefen die zahlreichen Szenenfotos. Der 120 Seiten starke Dokumentations-Teil enthält eine komplette Szenografie, ausgewählte Kritiken, Bibliographie und Register. Liest sich Kranz' Kupfer-Buch wie ein alternativer Opernführer, so stellen Kupfers Aussagen die kühnsten, geistig herausforderndsten Interpretationshilfen des derzeitigen Opern-

buch-Angebots dar. Ein Muß nicht etwa nur für „Fans“ – nein, Pflichtlektüre für Opernmuffel, die schon immer wußten, was Mozart, Verdi oder Wagner (nicht) gewollt haben.

Wolf-Dieter Peter

Franz Schorn:
Alte Schallplatten-Marken
in Deutschland.

Florian Noetzel Verlag
Wilhelmshaven 1988
124 S., Abb., 29,80 DM

■ Die „Schallplatten-Marken“ im Titel des sehr großzügig gesetzten Buches sind wörtlich zu nehmen. Franz Schorn, durch seine Berufspraxis in der Rechtsabteilung der EMI Electrola eng mit der Materie vertraut, beschreibt die Rechtsgeschichte der im Deutschen Reich eingetragenen und noch heute in der Bundesrepublik Deutschland geschützten Warenzeichen für Schallplatten. Es handelt sich also nicht um eine geschichtliche Darstellung der wichtigsten Labels – dazu fehlen Hinweise auf das Repertoire und auf die künstlerische Bedeutung der Produktionen –, sondern um kurze historische Abhandlungen zu Rechtsformen und Besitzverhältnissen von Schallplattenfirmen und um deren nationale Warenzeichen-Patentierungen.

Zunächst stellt Schorn die heute noch existierenden Nachfolger der vor dem Zweiten Weltkrieg gegründeten Firmen vor; ein zweiter Abschnitt vermittelt in alphabetischer Reihenfolge die Warenzeichen-Geschichte von einunddreißig Labels, die selbst heute noch – wenn auch teilweise nur als „ruhende“ Warenzeichen – in der BRD geschützt sind.

Der Autor hat die meisten Angaben gewissenhaft aus dem Primärquellen recherchiert. Eine gewisse Pedanterie bei der Formulierung, die in diesem verzwickten Bereich der national unterschiedlichen Warenzeichen-

Registrierungen unumgänglich ist, sollte man wohlwollend in Kauf nehmen. Immerhin füllt das Buch eine echte Lücke im ohnehin dürftigen discologischen Schrifttum, wenngleich sich der Kenner wesentlich weitreichendere Informationen – beispielsweise über nicht mehr geschützte Label-Varianten – gewünscht hätte. Auch die abschließende Chronologie „100 Jahre Schallplatte“ ist zu fragmentarisch ausgefallen, um wichtige Daten in der Geschichte der Schallplattenrezeption repräsentativ zu benennen. Beim Literaturverzeichnis erstaunt, daß Schorn wichtige englischsprachige Bücher nicht zu Rate gezogen hat. Abgesehen von einigen unwesentlichen Druckfehlern sind mir bis auf zwei falsche Datierungen keine weiteren Fehlinformationen aufgefallen: Die amerikanische Columbia kam bereits 1938 unter die Kontrolle des Columbia Broadcasting System, nicht erst 1954 (S. 51), und die Phonographische Zeitschrift ist bis 1938, nicht bis 1936 erschienen (S. 124).



Fast ein Viertel des Buches besteht aus Anzeigen-Faksimiles der Phonographischen Zeitschrift, außerdem schmücken acht farbige Etikett-Abbildungen dem Auge, die allerdings ohne besondere inhaltliche Intention ausgewählt zu sein scheinen. Alles in allem ein ansprechendes, sorgfältig recherchiertes Buch, das, obwohl es sich gezielt an Liebhaber der Schallplatte wendet, auch den Kriterien wissenschaftlicher Genauigkeit standhält.

Martin Elste

Nimbus Records

THE HANOVER BAND AUF ORIGINALINSTRUMENTEN ROY GOODMAN

• FONO FORUM-STERN DES MONATS FEBRUAR 1989 •

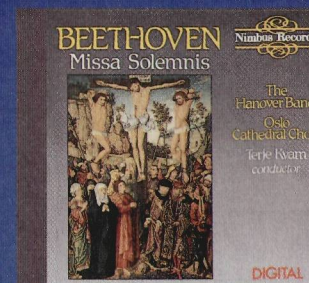
★ Scharfe Konkurrenz
für die Etablierten.



BEETHOVEN and the PHILHARMONIC
„Konzert“ anlässlich der 175. Saison
der Royal Philharmonic Society –
Werke v. Cherubini, Boccherini, Haydn,
Jommelli, Beethoven u. a.
Ⓓ 881 152, 2 CD



Ludwig van Beethoven
Sinfonien Nr. 1-9
Ⓓ 881 150, 5 CD
Erste Gesamtaufnahme auf Originalinstrumenten



Ludwig van Beethoven
Missa Solemnis
Hirsti/Watkinson/Murgatroyd/
George – Oslo Cathedral Choir
Dirigent: Terje Kvam
Ⓓ 881 122

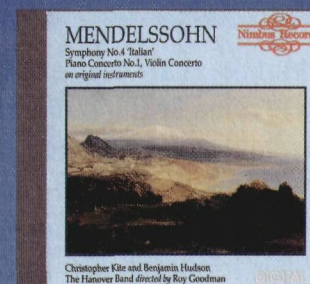
„Die mitreißendsten, kraftvollsten ‚original‘ Beethoven-Aufführungen, die bis jetzt auf Discs erschienen sind, kommen von der Hanover Band auf Nimbus. Was die Darbietungen so aufregend macht, ist vor allem ihre passionierte Artikulation. Ein weiterer Grund für ihren Erfolg ist ganz einfach ihre Klangqualität. Es gibt keine ‚authentischen‘ Aufführungen dieses Komponisten, die größeren Genuß vermitteln.“
John Rockwell, New York Times



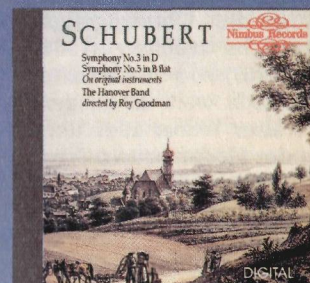
Joseph Haydn
Sinfonie Nr. 100 „Militär-Sinfonie“
Sinfonie Nr. 104 „Londoner Sinfonie“
Ⓓ 881 103



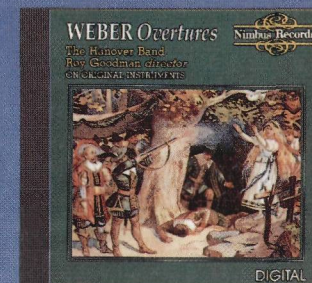
Joseph Haydn
Sinfonie Nr. 94 „Mit dem Paukenschlag“
Sinfonie Nr. 95
Leopold Mozart
Kindersinfonie
Ⓓ 881 104



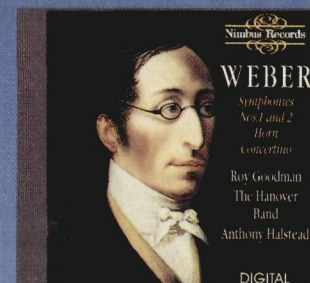
Felix Mendelssohn Bartholdy
Sinfonie Nr. 4 „Italienische“
Klavierkonzert Nr. 1 · Violinkonzert
Christopher Kite, Fortepiano
Benjamin Hudson, Violine
Ⓓ 881 483
Erste Einspielung auf Originalinstrumenten



Franz Schubert
Sinfonien Nr. 3 & 5
Ⓓ 881 552
Erste Einspielung der Schubert-Sinfonien
auf Originalinstrumenten



Carl Maria von Weber
Overtüren
Ⓓ 881 438
Erste Einspielung auf Originalinstrumenten



Carl Maria von Weber
Sinfonien Nr. 1 & 2
Concertino für Horn und Orchester
Anthony Halstead, Naturhorn
Ⓓ 881 633
Erste Einspielung auf Originalinstrumenten

Nimbus Records

im Vertrieb von

BMG
CLASSICS
BMG Ariola Hamburg GmbH
A Bertelsmann Music Group Company

importiert durch

aris
ARIOLA IMPORT SERVICE

Erhältlich bei allen

classic circle

Händlern.